



Drei Jahre Fahrerbrigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“

Sie rollten 62mal um den ÄQUATOR

In dem Glückwunschsreiben, welches das Präsidium der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft unserem Genossen Nikita Sergejewitsch Chruschtschow zu seinem 20. Geburtstage übersandt hat, heißt es: „Die von Ihnen in Wort und Schrift verkündeten Erfolge und Lehren beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaftsordnung in der UdSSR, die wertvollen Erkenntnisse und Erfahrungen sowjetischer Neuerer, Techniker, Wissenschaftler und Kulturschaffender gaben und geben unseren Werktätigen viele wertvolle Hinweise für die eigene Tätigkeit. Überall in der DDR reifen die großartigen Früchte unserer engen, brüderlichen Zusammenarbeit.“

Davon legt auch der Weg der Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ aus der Fahrbereitschaft der TU ein eindrucksvolles Zeugnis ab. Wir besuchten die Brigade aus Anlaß der Festwoche.

dens durch amerikanische Terrorflieger – im Jahre 1960 – hatten sich die Genossen und Kollegen Fahrer als Brigade den Namen „Freundschaft“ gegeben. Dieser Name drückte ihre grundsätzliche Übereinstimmung mit den Zielen der Politik der Arbeiter- und Bauern-Macht aus.

Die Fahrer schlossen damals mit den Jungen Pionieren der 72. Oberschule Dresden einen Freundschaftsvertrag. Zwei Schulklassen betreuten sie. Es waren Probleme der Verkehrserziehung, des Wintersports u. a. 1961, als die Republik den antifaschistischen Schutzwall in Berlin errichtete, um den kriegslüsternden, revanchistischen Kreisen in Bonn und Westberlin das Kriegskonzept zu durchkreuzen, bat die Brigade, den Ehrennamen „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ tragen zu dürfen. Das Präsidium der Gesellschaft zeichnete die Brigade mit diesem verpflichtenden Namen aus.



UNVERGESSLICHER BESUCH

Der kulturelle Austausch hatte sich gut entwickelt. Mit dem Grenzkommando Zinnwald war ebenfalls ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen worden. Durch den Einfluß der Brigade wurden alle Angehörigen der Fahrbereitschaft Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

Der gute Kollektivgeist der Brigade kommt vor allem in den ökonomischen Ergebnissen zum Ausdruck. Manches Brigademitglied wurde für vorbildliche Arbeit ausgezeichnet. Insgesamt wurden von 1960 bis 1963 ganze 2 482 751 Fahrkilometer zurückgelegt! Seit dem letzten Jahre gibt es keine selbstverschuldeten Unfälle mehr. Übrigens reicht die zurückgelegte Kilometerzahl aus, um etwa 62mal um die Erde zu fahren!

Wesentlich erhöhte sich die dem Siebenjahresplanfonds im Laufe der Jahre zugeführte Summe: Von etwa 10 000 DM im Jahre 1960 erhöhten sich die Einsparungen auf etwa 31 000 DM. Sie ergeben sich aus sorgfältiger Fahrweise, selbstausgeführten Reparaturen und guter Wartung der Fahrzeuge.

So wurden im Laufe der vier Jahre des Bestehens der Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ über 90 000 DM eingespart! Diese Summe reicht aus, um im Internat Christianstraße einhundertfünfzig Internatsplätze für unsere Studenten „auf die Beine zu stellen“. Zählen Sie doch spafeshalber einmal auf unserem Bild 75 Fenster ab! Sie haben dann ein anschauliches Bild von der Leistung unserer Kollegen Fahrer!

Brigadier Genosse Mólchareck sagte uns: „Wir sind in diesen Jahren wirklich vorwärtsgekommen. Jetzt sind wir interessiert, uns um den Titel einer „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu bewerben. Nach meiner Meinung sind die Grundlagen gegeben.“

Den Kollegen und Genossen auf diesem Wege „Gute Fahrt!“ und den herzlichsten Dank derer, die ihre zuverlässige Arbeit längst schätzen gelernt haben.

Auch die übrigen Brigaden der Fahrbereitschaft der TU stehen nicht zurück! In das Kontobuch der guten Taten der deutsch-sowjetischen Freundschaft wurden im zweiten Halbjahr 1963 ansehnliche Einsparungsbeträge für den Siebenjahresplanfonds eingeschrieben. Es sind fast 60 000 DM. Vielen Dank den Freunden der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Grundorganisation Fahrbereitschaft! Anerkennung den Brigaden „Fortschritt“, „Roter Stern“, „Ernst Thälmann“ und „8. Mai 1945“.

Herzliche Freundschaft verband Gastgeber und Gäste – die Genossen der sowjetischen Militärdelegation unter Leitung von Marschall Rodion Malinowski. Unser Bild zeigt den hohen Gast auf einem Empfang im Haus der Professoren in Gesellschaft von Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. rer. nat. h. c. Schwabe.

Für unsere Abonnenten liegt dieser Ausgabe das Mitteilungsblatt Nr. 4/1964 der HA Fern- und Abendstudium bei.

Herzliche Freundschaft verband Gastgeber und Gäste – die Genossen der sowjetischen Militärdelegation unter Leitung von Marschall Rodion Malinowski. Unser Bild zeigt den hohen Gast auf einem Empfang im Haus der Professoren in Gesellschaft von Magnifizenz Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. rer. nat. h. c. Schwabe.

Foto: Schäfer

In der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft 1964 werden auf Vorschlag des Universitätsgruppenvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft verdiente Mitglieder mit der Ehrennadel in Gold und Silber ausgezeichnet.

Es sind die Freunde Genosse Prof. Dr.-Ing. habil. Rudolf Lappe (Gold); Genosse Mechaniker Willy Richter-MW-(Silber); ferner die Freundin Gertrud Bielig-ET-(Silber); Katharina Schneider – Universitätsverwaltung – (Silber); sowie die Freunde Franz Buchner-BW-(Silber) und Kurt Hofmann, der die Wandzeitungen gestaltet.

Wir beglückwünschen Sie alle, danken Ihnen für Ihre wertvolle gesellschaftliche Arbeit und drücken die Erwartung aus, daß Sie mit viel Initiative und Elan weiter Ihre Kraft in den Dienst der brüderlichen Zusammenarbeit unserer Völker stellen!

Redaktion „Universitätszeitung“



Gen. Prof. Lappe



Koll. Büchner



Gen. W. Richter

Redaktionsschluß für Nr. 9/1964
30. April 1964

„Universitätszeitung“ Seite 6



Welche Ergebnisse haben ihre Mitglieder erzielt?

Am Jahrestag der Zerstörung Dres-



Ehrung der Antifaschisten

Am 6. Mai 1964 findet um 16 Uhr in der Gedenkstätte im Schaumannsbau eine feierliche Kranzniederlegung zu Ehren der antifaschistischen Widerstandskämpfer statt.

Zentrale Kundgebung

Am 19. Jahrestag der Befreiung, am 8. Mai, findet am sowjetischen Ehrenmal in Dresden die zentrale Kundgebung mit Kranzniederlegung statt. Auch die Technische Universität entsendet eine Delegation.

Sowjetwissenschaft

Es ist wichtig, daß alle Angehörigen unserer Universität die Ergebnisse der Sowjetwissenschaft vor den Studenten vertreten und den wissenschaftlichen Nachwuchs im Sinne der hervorragenden Ergebnisse des sowjetischen Volkes auf den Gebieten der Technik sowie der Natur- und Gesellschaftswissenschaften heranbilden.

Um zur Auswertung dieses Schatzes

von Ergebnissen und Erfahrungen beizutragen findet

Dienstag, den 12. Mai, im Mensa-Westflügel ein Forum mit dem Thema:

„Die schöpferische Auswertung der Sowjetwissenschaft in Lehre, Forschung und Erziehung“

statt. In diesem Forum werden auch die Universitätsieger des Übersetzerwettbewerbs 1963/64 durch den Universitätsgruppenvorsand ausgezeichnet.

Sowjetische Filmkunst

In Fortsetzung des Filmzyklus klas-

sicher, sowjetischer Archivfilme zeigen wir den Eisenstein-Film „Alexander Newski“, am 13. Mai, 19 Uhr, Festsaal der Mensa.

Ausklang

Zum festlichen Ausklang der Woche für Deutsch-Sowjetische Freundschaft findet am 21. Mai ein Freundschaftsabend mit dem

Garnisonensemble Dresden

der zeitweilig in Dresden stationierten Streitkräfte statt. Das Ensemble stellt sich mit einem Kulturprogramm im Festsaal der Mensa allen Freunden vor.

Den Vorständen der Fakultäten wird empfohlen, die vielfältigen Möglichkeiten zu nutzen, um die vielseitigen Beziehungen und Verbindungen der Institute zu den sowjetischen Instituten zu propagieren und deren Nutzen darzulegen. Besondere Aufmerksamkeit sollte der Auswertung sowjetischer Fachliteratur und einschlägiger Übersetzungen geschenkt werden.

Wir laden alle Universitätsangehörigen zu den Veranstaltungen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft herzlich ein.



Marschblock VIII Stellzeit: 9 Uhr

● Marschsäule Schweriner Straße Stellplätze für Fakultät für Bauwesen: Schweriner Straße – Spitze: Oswald-Rentzsch-Straße.

Fakultät für Maschinenwesen: Grüne Straße – Spitze: Schweriner Straße.

Fakultät für Technologie: Am Schießhaus – Spitze: Grüne Straße.

HA Fern- und Abendstudium: Schützengasse – Spitze: Am Schießhaus. Anschließend Betriebsteile und Mensa.

● Marschsäule Annenstraße Stellplätze für Spitzenblock der TU: Annenstraße – Spitze: Hinter der Annenkirche.

Fakultät für Math.-Nat.: Sternplatz – Spitze: Annenstraße. Fakultät für Elektrotechnik: Bruno-Siegel-Straße – Spitze: Röhrhofgasse.

Universitätsverwaltung: Bruno-Siegel-Straße (anschließend an die Fakultät für Elektrotechnik). Danach anschließend Ensemble der TU.

Fakultät für Ing.-Ök.: Polierstraße – Spitze: Kurt-Schlösser-Straße.

Anschließend Fakultät für Berufspädagogik: Polierstraße. AGL Wohnheime, Sprachunterricht, Zentralwerkstatt, Sport, Versuchsstation, Industrie-Institut. UGL

1. MAI WIR SIND DABEI